

Kinder haben Recht auf eine gewaltfreie Erziehung

Schutzbund befürchtet Zunahme von Gewalt wegen sozialer Isolation während der derzeitigen Corona-Krise

KREIS CUXHAVEN. Zum Tag der gewaltfreien Erziehung am 30. April befürchtet der Kinderschutzbund Cuxhaven, dass das Kinderrecht auf gewaltfreie Erziehung in der Corona-Pandemie gefährdet ist.

Neben dem generellen Bedarf nach konsequenten Maßnahmen zur Verhütung von Gewalt gegen Kinder und Jugendliche besteht aktuell das Risiko einer Gewaltzunahme: „Insbesondere während der aktuellen Corona-Pandemie darf die Politik das Risiko der verdeckten Gewalt gegen Kinder nicht aus den Augen verlieren. Schließlich ist durch die Reduzierung von Kita- und Schulbetrieb, die soziale Aufmerksamkeit geringer geworden. Eine Schnellabfrage durch das niedersächsische Familienministerium bei den Jugendämtern im Land, kann zu mehr Klarheit über die tatsächliche Lage in Familien beitragen. Bisher spekulieren wir alle nur“, sagt der Landesvorsitzende des Kinderschutzbundes Johannes Schmidt aus Hemmoor.



Ausgelassen und gemeinsam auf dem Spielplatz spielen ist während der Corona-Krise nicht möglich. Die soziale Isolation bereitet dem Kinderschutzbund Sorgen.

Foto: Schlesinger/dpa

Die Verordnungen zur Eindämmung der Pandemie werden vom Kinderschutzbund ausdrücklich unterstützt. Dennoch:

„Wir greifen aktuell tief in die Grundrechte von Kindern ein und isolieren sie von ihren Spielkameraden. Wir begrenzen sie in ihrem verbrieften Recht auf Bildung. Und wir enthalten ihnen ausreichend körperliche Bewegung vor. Auch das sind Formen der Gewalt. Es braucht eine Debatte darüber, wie wir Betreuungseinrichtungen und Schulen schrittweise öffnen können. Und diese Debatte muss die Bedürfnisse der Kinder im Blick haben – nicht nur die der Leistungsgesellschaft“, so der Präsident des Deutschen Kinderschutzbundes Heinz Hilgers.

Jahrelange Lobbyarbeit

„Der Tag der gewaltfreien Erziehung wird in Deutschland seit 2004 begangen. Seit dem Jahr 2000 gilt in Deutschland das Recht des Kindes auf gewaltfreie Erziehung. Nach jahrelanger Lobbyarbeit hat vor allem der Kinderschutzbund entscheidend dazu beigetragen, dieses Recht zu verwirklichen“, sagt Dagmar Sieben-

haar, Vorsitzende des Kinderschutzbundes Stadt und Landkreis Cuxhaven.

Der Tag soll daran erinnern, dass die gesamte Gesellschaft die Verantwortung für das gewaltfreie Aufwachsen von Kindern trägt. Zudem soll er Eltern ermutigen, ihr Ideal einer gewaltfreien Erziehung Wirklichkeit werden zu lassen. (red)

Hier gibt es Hilfe

- » Beratungsstelle des Kinderschutzbundes Cuxhaven, Telefon (0 47 21) 6 22 11, erreichbar montags bis donnerstags von 9 bis 12 Uhr oder nach Vereinbarung.
- » Kinder- und Jugendtelefon, Telefon 11 11 16 (oder 08 00 1 11 03 33), erreichbar montags bis sonntags von 14 bis 20 Uhr, zusätzlich montags, mittwochs und donnerstags von 10 bis 12 Uhr.
- » Elterntelefon, Telefon (08 00) 1 11 05 50, erreichbar montags bis freitags von 9 bis 17 Uhr, dienstags und donnerstags von 9 bis 19 Uhr.